

HEYNE <



Eckstein

**Um die Ecke gedacht 23**  
**66 Kreuzworträtsel aus der ZEIT**

Mit einem Vorwort von Erika Weyler

WILHELM HEYNE VERLAG  
MÜNCHEN

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

3. Auflage

Taschenbisherstausgabe 04/2021

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 2019  
Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung der S. Fischer Verlag GmbH  
Der Wilhelm Heyne Verlag, München, ist ein Verlag  
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München  
Umschlaggestaltung: Eisele Grafik-Design, München  
Druck und Bindung: DZS Grafik, Ljubljana  
Printed in Slovenia  
ISBN: 978-3-453-60552-7  
[www.heyne.de](http://www.heyne.de)

## **Schlaflos in der Hansestadt oder mit detektivischem Gespür auf Wörterjagd**

Beate und ich kennen uns aus Schulzeiten und vom Judokurs in einem Hamburger Sportverein. Sie glänzte bei den Mathe-Aufgaben und ich im Erdkundeunterricht. Wir zwei verabreden uns hin und wieder gern an der Bar eines renommierten Hamburger Hotels in Alsterlage. Beate hat ein Laster, sie nimmt es mit der verabredeten Uhrzeit nie so genau. So warte ich in der Lobby und bemerke einen – so meine Schätzung – etwa siebzigjährigen Herrn.

Er hat die最新的 Ausgabe der ZEIT auf dem kleinen Glastisch vor sich verteilt und macht sich am Kreuzworträtsel im ZEITmagazin zu schaffen. »Ich hab's schon raus«, er schaut amüsiert zu mir herüber. Mein interessierter Blick speziell auf das Kreuzworträtsel ist seinen hellwachen Augen nicht entgangen.

Ich nutze die Gelegenheit, ihn zu seinen Um-die-Ecke-Rate-Gewohnheiten zu befragen. »Ecksteins Verrätselungen sind mir eine sehr liebe Herausforderung und zu einem tiefen Bedürfnis geworden. Ich habe festgestellt: Morgens geht's bei mir meistens wie geschmiert mit dem Tüfteln, abends stößt man sich an den Ecken. So nehme ich mir wöchentlich eine feste Rätselzeit und brauche dann eine halbe bis eine Stunde. Ich bin ehrgeizig und muss alles lückenlos zu Ende bringen.«

Ob er das Internet oder Lexika zu Hilfe nimmt, um nicht Gewusstes herauszubekommen? »Nein«, lächelt er, »das verkneife ich mir, so weit möglich. Für mich liegt der Reiz im Entschlüsseln, im Nachdenken, im Aha-Erlebnis nach erfolgreichem Grübeln. Mir kommt es aufs Kombinieren an – wie in einem Krimi. Aus dem Zusammenfügen von einzelnen Puzzlesteinen ergibt sich die Lösung des Rätsels – wie die Lösung eines Kriminalfalles. Das macht das Rätsellösen für mich zur Leidenschaft.«

Augenzwinkernd erzählt er mir eine Geschichte zum Thema »Rätsellösen und kriminelle Energie«, die sich unlängst im Hamburger Hauptbahnhof abspielte. Ein 87-Jähriger hatte an einem Zeitungskiosk drei Rätselhefte gestohlen. Dabei wurde er von einem Detektiv beobachtet und angesprochen. Er gab die Hefte unaufgefordert zurück, flüchtete jedoch vor dem Aufnehmen seiner Personalien. Erst die Bundespolizei konnte den sportlichen Rentner stoppen.

Auch zum Fall für die Kripo wurde der Besuch einer 90-Jährigen im Neuen Museum in Nürnberg: Spontan hatte die Dame der Aufforderung des Künstlers Ar-

thur Köpcke Folge geleistet und den Hinweis »Inserts words« in seiner Collage eines Kreuzwortsrätsels zu wörtlich genommen und mit einem Kugelschreiber die Rätsel-Kunst vervollständigt.

Und »natürlich« kennt mein Gesprächspartner auch den »Kreuzwortsrätselmord«, einen Kriminalfall in der DDR im Jahr 1981. Mich hat dieser Fall sehr nachhaltig in seiner Wiedergabe als Film in der Reihe »Polizeiruf 110« berührt und tief beeindruckt. Es war einer der aufsehenerregendsten Kriminalfälle der DDR-Zeit und löste eine der größten Fahndungsaktionen aus. An einem Bahndamm fand man die Leiche eines kleinen Jungen, in einem Koffer inmitten alter Zeitungen. Ansatzpunkt für die Tätersuche waren einige ausgefüllte Kreuzwortsätsel zwischen dem Altpapier im Koffer. Die Suche nach dem Täter stellte sich extrem aufwendig dar. Akribisch wurden Schriftproben mit den ausgefüllten Rätselgittern abgeglichen – über eine halbe Million Abgleiche waren es, bis sich endlich eine Spur ins Umfeld des Täters ergab.

Schulfreundin Beate – inzwischen eingetroffen – ist ebenfalls für Krimis und für Rätsel zu haben. »Aber schön separat voneinander«, sagt sie, »die Krimis für die Aufregung und die Rätsel zum Entspannen.« Ich weiß, was sie meint: Sie hat mir schon mehrfach erzählt, wie sie nachts mit Rätsellösen ihre Schlaflosigkeit überbrückt. Und dann oft genug neben Stift und halbfertigem Rätsel einschlummert. Welche unterschiedlichen »Nebenwirkungen« das Um-die-Ecke-Tüfteln hat, davon geben uns auch immer wieder Rater ein Bild, indem sie sich per herkömmlicher Post oder über die Website ecksteins.de bei uns melden: Renate, Stewardess aus Berlin, etwa löst Kreuzwortsrätsel vor ihrem nächsten Einsatz, um sich wach zu halten. Für Helga M. aus Hamburg-Iserbrook haben Kreuzwortsrätsel etwas Soziales und Lebenserthalenes. Sonja K. betont in ihrer Mail den Trainingseffekt: Ecksteins Rätsel üben ihre Konzentration und Merkfähigkeit.

Besonders danke ich ZEIT-Leser Rolf P., dessen E-Mail mir die Möglichkeit gibt, eine Antwort in einer ganz alten Angelegenheit nachzuliefern: Vor vielen Jahren hatte Eckstein in einer Rätselfrage Bezug genommen auf einen Spruch: »Auf, sprach der Fuchs zum Hasen, hörst du nicht die Jäger blasen!« Mehrere Leser wollten damals wissen, woher dieser Text stamme. Eckstein war der Überzeugung, dies sei ein weitverbreiteter Spruch, er hatte ihn in seiner Jugendzeit aufgeschnappt. Aber unsere damalige Suche förderte keinen Schwarz-auf-Weiß-Beweis zutage. So stellte ich im Vorwort zum ersten Eckstein-Rätsel-Sammelband – das war im Jahr 1993 – der Leserschaft die Frage nach der Herkunft dieses Textes. Kürzlich nun konnte Rolf P. Auskunft geben: »Auf! sprach der Fuchs zum Hasen. Hörst du nicht den Jäger blasen?«, spricht Freimut zu Volkmann im Kapitel 7 des Buches »Dahinten in der Heide« von Hermann Löns.

Eine Anregung für die künftige Gestaltung des ZEITmagazins dagegen mailten uns Simone und Frank N.: Die beiden entdeckten Ecksteins Rätsel erst kürz-

lich für sich und sind so begeistert, dass Sie vorschlagen, jede Woche zwei oder drei »Um die Ecke gedacht« zu veröffentlichen, »vielleicht ein leichteres und ein schwereres, oder eines zu einem Spezialthema«. Solcher Zuspruch kommt natürlich bei Redaktion und Autor bestens an, dennoch: In jedem »Um die Ecke gedacht«-Rätsel steckt so viel Arbeit, dass Eckstein mit einer dieser auch für ihn sehr denksportlichen Herausforderungen pro Woche gut ausgelastet ist.

Für alle, die sich zusätzliche Rätselportionen wünschen, sind in diesem Buch weitere 66 Kreuzworträtsel aus dem ZEITmagazin versammelt. Und Spezialrätsel kommen dabei wieder nicht zu kurz: Beispielsweise enthält dieser Band ein Rätsel zur Thematik »Flüchtlinge«, die sich im Frühjahr 2015 durch eine ganze Ausgabe des ZEITmagazins zog. Zum 70. Geburtstag der ZEIT wurde eine Ausgabe – einschließlich Rätsel – der Gründungszeit der Wochenzeitung im Februar 1946 gewidmet. Gehen Sie mit kriminalistischem Gespür an das Rätsel, das die Serie »Tatort« zu ihrem 45-jährigen Bestehen thematisierte. Und finden Sie die richtigen Spielzüge, um das anlässlich der 2014er Fußball-Weltmeisterschaft entstandene Rätsel zu lösen.

Haben Sie vergnügliche – anregende oder ganz entspannte – Ratestunden mit Ecksteins vorliegendem Rätselband.

Herzlich  
Ihre Erika Weyler

## Waagerecht:

- 7 Antriebsart für Staubmäuse: wie wir auf Rückgratewohl oberkörperlich stehen
- 11 Der ... sei der beste Mann, sonst sei der Besser ... (M. Claudius)
- 14 Stärkende Stäfte, wenn die Flügel lähm werden
- 17 Dafür gibt's mutwillige Erreger: geschieht z. B. zwischen Gehsteig und Balkon
- 19 Als Gabe fürs eigene Herz entscheidungsprozessrelevant
- 20 Die Kenntnis der Ursachen bewirkt die Erkenntnis der ... , folgerte Cicero
- 21 Nicht mal einen kurzen Vornamen bekam Herr K. – aber sein Autor
- 22 Rum-Tum-Tugger und Macavity sind unter ihnen zu Hause
- 24 Nicht zuletzt Neidem fällt gern deren Zweiseitigkeit ein
- 26 Echte liegt im edlen Wesen, schlechte im gestelzten Gewese
- 29 Piz Piscoc und Piz Zuort gehören zu seinen Dolomiten
- 31 Im ... soll man keinen Honig von den Bienen verlangen (Sprichwort)
- 34 Zur Ansicht für Andächtige
- 35 Die Jagd nach ... und Ehre ist die verbreitetste aller Torheiten dieser Welt (M. de Montaigne)
- 37 Sein Käufer zeigt meist oberflächliches Interesse – und standbeinbezugliches
- 39 Ein Paket Kraft mit bewegenden Eigenschaften

- 40 Federn den 31 waagerecht ab, z. B. in 8 senkrecht
- 41 Beschwert hier und da, mehr oder weniger knapp unter der Decke, die 40 wagerecht
- 42 Treibt kräftig Blätter, niemals Blüten
- 43 Seinen Kopf quasi zertrümmert sich der Hieroglyphenerdenker
- 44 Gelöst stehen 7–45 drauf, 1–40 nicht
- 45 Strohhalm auf dem Ausfluchtweg
- Senkrecht:**
- 1 Gute Gabe, in die Wiege gelegt, da gibt's erst mal gar nichts zu lachen
- 2 Wäidlich bekannte Annäherung
- 3 Mit Spiel und Schlag, Feuer und Flug im Einsatz
- 4 Als stolzer Reißer – glocken-klar – begann der seine Wanderjahr<sup>5</sup>
- 5 Sagt Macdrids König zum jüngsten Kind wie zu Muttern
- 6 Eines passt nicht, einer ist zu viel: Eine ist gemeint
- 7 Intrigant unfeiner Plan: Woher strömen Gästemaßen über Murano?
- 8 Der grobe Kurs von 5 nach 33 senkrecht, für Hauptstadtbesucher
- 9 Zu den intensivst Angebeten gehörte ihre Kinder- und Enkelschar
- 10 Station auf Boddenküstentour, Unterhalter der Kleine-Unterschiede-Betoner
- 11 Zum Laden geladen, gern um Spediteure in eigener Sache zu werden

- 12 Geht reißend weg in der Saure-Gurken-Zeit
- 13 Sprichwörtlich: Wer sein ... offenbart, verkauft seine Freiheit
- 15 Es reiht sich wohl, doch vom ist er nicht reicht am Platz, der ...
- 16 Tastet zu dem ein Finger, dann – zwinker! – kaum ein linker
- 18 Was manch einer wurde aus Angst, 27 senkrecht zu heißen
- 23 Spielen für manchen Wechsel eine Rolle, insbesondere anlässlich Halbzeit
- 25 Prise Humor macht, dass Rede so rüber kommt
- 27 Hat das Mutlos gezogen
- 28 Ist Feuer und Flamme für schottischen Hochprozenter
- 30 Aus Dolmetschers Routinearbeit: nah bei Londonern
- 32 Kaum sieht man ihm die Namensherkunft aus Dietrichdichtung an
- 33 Einst wie heute beliebte Adresse in Promikreisen
- 35 Andererseits in Germanenurschriften nicht zu übersehen
- 36 Fordern, je nach Machart, starke Drucker oder sanfte Umleger
- 38 Miniwuffis Anfangsbuchstabe
- 40 Die Zeit zerfließt in seiner Bildersprache

